Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — **SV** — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10 158.

Gegr. 1840.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig; Offertengebühr 25 Goldpfg., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlungen gültigen Berliner Dollar-Kurs Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassen-Rabatt.

Nr. 189 — Olpe, Donnerstag, den 14. August 1924 — 84. Jahrg.

Die Besprechungen der Deutschen mit den Belgiern und Franzosen.

Um den Termin der Ruhrräumung und um ein deutsch-französisches Handelsabkommen.

Die erste deutsch-französisch-belgische Konferenz.

London, 13. August. (Drahtb.) **Die heutige erste offizielle französisch-belgisch-deutsche Konferenz ist von entscheidender Bedeutung. Sie ist die erste wirkliche deutsch-französische Aussprache seit Friedensschluß. Alle brennenden Fragen werden erörtert werden: der Termin für die Räumung der Ruhr, die Militärkontrolle, die Sachlieferungen, die Grundsätze für die Handelsverträge, die Wiedereinstellung der vertriebenen, vor allem der höheren Beamten. Alle drei deutsche Delegierte nehmen an der Konferenz teil. Am Abend treten die großen 14 wieder zusammen.**

WTB London, 13. August. (Drahtb.)

Nach Meldungen aus London begann heute vormittag 10.30 Uhr die Aussprache zwischen der deutschen, der französischen und der belgischen Delegation. Die deutsche Delegation wird hierbei durch Reichskanzler **Dr. Marx**, den Außenminister **Dr. Stresemann** und den Finanzminister **Dr. Luther** vertreten. Zur Besprechung kommt der gesamte Komplex der noch offen gelassenen Fragen: die militärische Räumung, die Militärkontrolle und die wirtschaftlichen Forderungen.

WTB London, 13. August. (Drahtb.)

Die Verhandlungen zwischen der deutschen, französischen und belgischen Delegation haben heute vormittag 10.30 Uhr begonnen. Sie sind gegen 2 Uhr auf 5 Uhr mittags vertagt worden. Auf deutscher Seite nahmen daran teil, der Reichskanzler Marx, Außenminister Stresemann und Finanzminister Dr. Luther.

Die für heute mittag angesetzte Sitzung des Rates der 14 ist abgesagt worden.

Um 3 Uhr empfing der Reichskanzler ausländische Pressevertreter.

Das entscheidende und wesentliche Stadium.

WTB London, 13. August. (Drahtb.) Reuter erfährt, daß **der heutige Tag wahrscheinlich das entscheidende und wesentlichste Stadium bringt, das die Reparationsfrage bis jetzt erreicht habe.**

Herriot und die belgischen Minister traten heute vormittag 10 Uhr 30 Minuten im Auswärtigen Amt mit Dr. Marx und Dr. Stresemann zu einer Besprechung zusammen. Wie verlautet, handelt es sich bei diesen Besprechungen um den

Zeitpunkt der militärischen Räumung,
die Militärkontrolle in Deutschland,
das Problem der französischen Sicherheit

und

die Grundlagen für das in Aussicht genommene deutsch-französische Handelsabkommen.

Anscheinend **drücken die deutschen Delegierten darauf, daß das Datum der militärischen Räumung nicht über Januar 1925 hinausgezogen** werde, während die **Franzosen** darauf bestehen, den Räumungstermin ungefähr in den **August** 1925 oder noch später festzusetzen.

Es scheint die Möglichkeit vorzuliegen, in dieser Frage zu einem **Kompromiß** zu kommen.

In diesem Falle dürfte die Konferenz bald erfolgreich beendet sein.

Militärische Räumung bis 31. Dezember 1924?

() **Paris**, 13. August. Der Sonderberichterstatter des Intransigeant will wissen, daß in der Unterredung, die gestern zwischen **Herriot, Macdonald, Marx** und Dr. **Stresemann** stattgefunden habe, die **Grundlinien für die militärische Räumung der Ruhr** festgelegt worden seien. In unterrichteten Kreisen sei man der festen Ueberzeugung, daß die Ruhr zum 31. Dezember 1924 nicht nur von den zivilen Besatzungsbehörden, sondern auch von den Truppen völlig geräumt sein werde.

Ein wichtiger Fortschritt in der Räumungsfrage.

WTB London, 12. Aug. Evening Standard schreibt, ein wichtiger Fortschritt in der Richtung der Lösung der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes sei gemacht worden. Alle Parteien seien jetzt der Ansicht, daß die Konferenz vor Ende der Woche schließen werde. Das Blatt will erfahren haben, daß, wenn alles gut gehe, der Beginn der Ruhrräumung vor Ende des Jahres stattfinden werde.

Verhandlungen über ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen.

WTB London, 12. August. Zu der von den Franzosen aufgerollten handelspolitischen Frage und zu dem gestern von Clementel überreichten Schriftstück hat die deutsche Delegation einen Gegenvorschlag übermittelt, der sich von der französischen Auffassung im wesentlichen unterscheidet. Zwischen Clementel und Seydoux einerseits und Dr. Luther und Dr. Trendelenburg andererseits sind darüber Verhandlungen aufgenommen worden. Da, wie in Ententekreisen verlautet, von Belgien der Wunsch nach einem deutsch-belgischen Handelsvertrag ausgesprochen wurde, kann angenommen werden, daß die ganze Frage der Handelspolitik Deutschlands in nächster Zeit eine Neuregelung erfahren wird. In englischen Kreisen glaubt man, daß die Konferenz Ende der Woche zu Ende gehen werde. Auch bei einer schnellen Erledigung der Räumungsfrage dürfte die Herstellung eines Endprotokolls einige Zeit in Anspruch nehmen.

Luther und Clementel

London, 13. August. (Drahtb.) Der deutsche Finanzminister Luther hat gestern nachmittag eine zweistündige Unterredung mit dem französischen Finanzminister Clementel gehabt. Der deutsche Finanzsachverständige Trendelenburg war bei der Unterredung zugegen; sie bezog sich auf die Voraussetzungen für die Unterzeichnung des französisch-deutschen Handelsvertrages.

Nach einer Havasmeldung wurde beschlossen, daß zwischen beiden Ländern bis zum Abschluß eines regelrechten Handelsvertrages ein modus vivendi zur Anwendung gelangen soll, dessen Umrisse in London noch vor Abgang der Konferenz festgelegt werden.

Der Direktor im Pariser Handelsministerium, Serrus, ist mit der Abfassung eines Handelsvertragsentwurfes beauftragt und bereits nach London beordert worden. Serrus wird von Seydoux, dem Unterdirektor im Handelsministerium begleitet und mit dem deutschen Sachverständigen Trendelenburg konferieren. Ein prinzipielles Abkommen wird in London getroffen werden.

Am 1. November werden deutsche und französische Bevollmächtigte in Paris zusammentreten, um den definitiven Handelsvertrag aufzusetzen.

Der deutsche Gegenvorschlag zum Handelsvertrag.

London, 13. August. (Drahtb.)

Die deutschen Delegierten stellten dem gestern übermittelten Entwurf Clementel-Seydoux für den handelspolitischen modus vivendi heute einen Gegenvorschlag entgegen, der von dem französischen weit divergiert und zurzeit noch Gegenstand höchst schwieriger Verhandlungen ist, die auf deutscher Seite Luther und Trendelenburg führen. Der französische Entwurf sagt, daß diese Frage natürlich nicht mit der Frage der militärischen Räumung zusammenhänge, was zwar freundlich, aber nicht richtig ist. Immerhin ist dies doch symptomatisch für den immer deutlicher bekundeten Willen zur Versöhnlichkeit.

Die Verhandlungen über das Handelsabkommen.

Ueber die zweistündigen Verhandlungen, die gestern zwischen der deutschen und der französischen Delegation über die Frage des künftigen Handelsvertrages geführt wurden, melden die hiesigen Blätter: Es habe sich in der Hauptsache darum gehandelt, die Grundlinien eines modus vivendi-Abkommens festzulegen, das dem Abschluß eines definitiven Handelsvertrages vorangehen soll. Die Hauptschwierigkeiten habe die Frage der Zollfreiheit für die elsaß-lothringische Ausfuhr nach Deutschland gebildet. Zu Beginn der Verhandlungen hätten der Finanzminister Luther und der Staatssekretär Trendelenburg jede Konzession abgelehnt. Den Argumenten Clementels, der den Deutschen die Gefahr eines Wirtschaftskrieges mit Frankreich vor Augen geführt habe, sei es jedoch gelungen, eine leidliche Atmosphäre zu schaffen. Von deutscher Seite sei insbesondere geltend gemacht worden, daß Frankreich die Elsaß-Lothringen gewährten Vergünstigungen dazu benutze, Deutschland, das darüber keine Kontrolle habe, mit den Produkten französischer Industrie zu überschwemmen. Clementel habe darauf geantwortet, daß Frankreich bereit sei, sich mit einer Kontingentierung dieser Einfuhr abzufinden und Deutschland in dem künftigen Handelsvertrag entsprechende Kompensationen einzuräumen. Die von beiden Seiten mit großem Geschick geführte Aussprache habe immerhin zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß die **Verhandlungen** über den Abschluß eines modus vivendi-Abkommens nunmehr offiziell **eingeleitet** seien und daß man auf beiden Seiten den Wunsch habe, sie noch in London wenigstens in ihren Grundlinien, zum Abschluß zu bringen. Angesichts des technischen Charakters der zu behandelnden Fragen, ist man übereingekommen, ihre Vorbereitung einem Komitee deutsch-französischer Sachverständiger zu überlassen, dem von deutscher Seite außer Staatssekretär Trendelenburg zwei gestern von Berlin telegraphisch nach London beordete Sachverständige, von französischer Seite Seydoux und der Direktor im Handelsministerium, Serrurs, angehören werden. Man hoffe, daß die Verhandlungen der Sachverständigen schon in dieser Woche zu Ende geführt werden können und daß die alliierten Minister noch in London zur Unterzeichnung des Abkommens gelangen werden.

Wahrscheinlicher Konferenzschluß Samstag.

London, 13. August. (Drahtb.) Die Protokolle sind angenommen. Die privaten Besprechungen mit Herriot über die **Ruhrräumung** schreiten fort. Es besteht **große Hoffnung** auf die Regelung **der Eisenbahnfrage. Samstag ist wahrscheinlich Schluß der Konferenz.**

Belgisch-französische Meinungsverschiedenheiten über die Ruhrräumung.

WTB Paris, 13. August. (Drahtb.)

Der Londoner Berichterstatter des Temps stellt erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und der belgischen Delegation in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes fest.

Theunis

sei **für eine sofortige Räumung** und habe daraus kein Hehl gemacht. **Belgien verlange keinerlei Kompensationen als Gegenleistungen für diese Räumung;** es stelle wenigstens keine dahingehenden Forderungen auf.

Frankreich

schränke zwar offiziell die Frist der weiteren militärischen Besetzung auf ein Jahr ein, möchte aber gern **eine noch weitergehende Einschränkung in den Verhandlungen ausnutzen. Die beiden Vorschläge stimmen also keineswegs überein.** Es sei einigermaßen natürlich, daß **Theunis es Herriot überlasse, Verhandlungen mit den deutschen Ministern einzuleiten.**

Gestern abend erfolgte zwar anscheinend eine **freimütige Aussprache zwischen Herriot und Theunis.** Diese sei aber heute nach vier Wochen für eine wirksame gegenseitige Unterstützung Belgiens und Frankreichs ohne Zweifel zu spät. Dagegen glaubt der Sonderberichterstatter des Petit Parisien ohne Zweifel, daß die gestrige französisch-belgische Auseinandersetzung **ein Zusammenarbeiten wieder ermöglichte.**

Herriot

sprach mit Theunis und Hymans nicht nur über Räumung, sondern auch über die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland. Es sei zu hoffen, daß Marx und Stresemann heute einem einheitlichen französisch-belgischen Problem gegenüber stehen würden.

Zur näheren

Kennzeichnung des französischen Räumungsproblems

schreibt **Quotidien,** wenn die Ruhrbesetzung nach Auffassung Herriots nicht von Bedingungen abhängig gemacht werden soll, so solle sie doch **Konsequenzen** nach sich ziehen. Diese Konsequenzen müssen **politischer** und **wirtschaftlicher** Art sein. Auf politischem Gebiete handle es sich um die **Wiederaufnahme der Militärkontrolle** und um den **Abschluß der deutschen Rüstungen.** Deutschland müsse in London eine bestimmte Antwort auf die letzte Note der Botschafterkonferenz geben. In **wirtschaftlichen** Beziehungen müsse **zwischen Frankreich und Deutschland ein Handelsvertrag** zustande kommen, der in seinen maßgebenden Grundsätzen in London festzulegen wäre.

Die Einleitung zu den Räumungsverhandlungen.

WTB London, 13. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des WTB in Konferenzkreisen erfährt, sind die Verhandlungen über die Frage der militärischen Räumung eingeleitet durch die beiden Unterredungen, die Stresemann mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot hatte, die eine vor dessen Pariser Reise und eine andere gestern. Die Belgier haben sich bisher an den Verhandlungen nicht beteiligt. In den Vorbesprechungen zwischen Stresemann und Herriot wurde in der Ruhr- und Eisenbahnfrage eine gewisse Klärung erzielt insofern, als die Auffassungen darüber ausgetauscht wurden, was beide Parteien zugestehen könnten. Die offiziellen Verhandlungen zwischen den Delegationen Deutschlands und Frankreichs werden morgen vormittag beginnen. Was die Frage der Eisenbahner anbelange, so werde in Konferenzkreisen angenommen, daß die englische Zeitungsmeldung, daß für beide Parteien eine befriedigende Lösung gefunden werden könne, sich mit den Tatsachen im Einklang befinde.

Frankreich schlägt eine Konferenz zur Verteilung der deutschen Zahlungen vor.

WTB Paris, 13. August. (Drahtb.)

Die **französische Delegation** brachte den Vorschlag ein, der auf den Zusammentritt einer Konferenz zur Verteilung der deutschen Zahlungen abzielt. Der Vorschlag wird in der neuen Vollsitzung der Konferenz am Donnerstag Vormittag verhandelt werden. Er lautet:

„Die alliierten Regierungen beschließen, daß alsbald nach Abschluß der Konferenz eine **neue Konferenz der Finanzminister** in Paris zusammentrete, **1. um die Verteilung der von deutscher Seite am 11. Januar 1923 verlangten Zahlungen einschließlich des Nettoertrages, den Frankreich, Belgien und Italien seit dem 11. Januar 1923 hüten,** sowie ferner **die Verteilung der von Deutschland seit der Ausnahme der Tätigkeit des Generalagenten für die Reparationszahlungen und während der ersten Jahre des Sachverständigenberichtes erzielten Leistungen zu regeln** und 2. die durch Art. 1 des Finanzabkommens vom 11. 3. 1922 für die Jahre 1922 und 1923 vorgesehenen **Verrechnungen vorzunehmen.**

Loucheurs Tätigkeit in London.

WTB Paris, 13. Aug. Wie Havas aus London meldet, hatte der ehemalige Minister Loucheur, der sich zurzeit in London befindet, heute vormittag eine Unterredung mit dem Finanzminister Clementel und dem Ministerpräsidenten Herriot.

WTB Paris, 13. August. (Drahtb.)

Der Sonderberichterstatter des Matin in London glaubt zu wissen, daß Loucheur den Ministerpräsidenten Herriot über die Eindrücke unterrichtet habe, die die Londoner Verhandlungen bisher im Parlament insbesondere in der aus 40 Abgeordneten bestehenden radikalen Linken der eigenen Parteien Herriots hinterlassen habe. Der allgemeine Eindruck gehe dahin, daß Herriot, nachdem er in der Frage der Räumung des Ruhrgebietes und in den verschiedenen anderen Punkten nachgegeben habe, **notgedrungen den Handelsvertrag und ein Abkommen über die interalliierten Schulden** jetzt nach **Paris** bringen müsse, ersteren als Gegenleistung für die Konzession an Deutschland, letzteres für die Konferenz an London.

Die Reise des französischen Arbeitsministers.

WTB Paris, 13. Aug. Ueber die Reise des französischen Ministers für öffentliche Arbeiten nach London ist folgende Mitteilung ausgegeben worden: Der Ministerpräsident hat den Minister für öffentliche Arbeiten nach London berufen, wo er über die Fragen im Zusammenhang mit der französisch-belgischen Eisenbahnregie im Rheinland und der Rückgabe der von den Alliierten direkt betriebenen Industrie- und Bergwerksunternehmungen verhandeln soll. Der Minister hat Paris in Begleitung höherer Beamter der Eisenbahndirektion heute vormittag verlassen.

Die Dienstagsarbeit.

WTB London, 12. Aug. Nach den letzten Meldungen ergab sich heute vormittag im Rate der 14 Hauptdelegierten eine Meinungsverschiedenheit, da die deutschen Minister mit einigen Bestimmungen des Berichts der dritten Kommission über den Transfer der Reparationen unzufrieden waren. Die Frage wurde abermals an die Sachverständigen verwiesen. Theunis frühstückte mit Macdonald, der danach eine Besprechung mit den deutschen Delegierten hatte. Die Vollversammlung der Konferenz, an der auch die Delegierten der Kleinen Entente teilnehmen, ist heute nachmittag zusammengetreten.

Die Vollsitzung des Dienstag.

WTB London, 12. August. (Drahtb.) Der amtliche englische Funkdienst meldet: Eine Konferenz der alliierten und amerikanischen Delegationen wurde heute nachmittag unter dem Vorsitz **Macdonalds** abgehalten. Sie dauerte eineinhalb Stunden. Sir Edward **Walton**, Oberkommissar von British-Südafrika, war als Reichsvertreter zugegen. Der britische Premierminister berichtete, daß die **verschiedenen Ausschüsse** zufriedenstellende Fortschritte in ihrer Arbeit gemacht hätten, und erklärte, daß mit Ausnahme von zwei oder drei Punkten alle diese Arbeiten beendet seien. Er glaube, daß nur noch eine solche Versammlung der alliierten Delegierten vor der **nächsten Vollsitzung mit den Deutschen** notwendig sein werde. Er **gab** der Hoffnung Ausdruck, daß diese Vollsitzung die Beendigung der Arbeiten bedeuten werde. **Die Konferenz** nahm Kenntnis von den Berichten der Ausschüsse, billigte alle Punkte und die verschiedenen Abänderungen und Zusätze, die gemacht wurden, seitdem die Deutschen an den Besprechungen teilnehmen. Die meisten dieser Aenderungen sind bereits bekannt. Von besonderem Interesse war die Zusatzbemerkung zu dem Bericht des ersten Ausschusses, der bestimmt, daß die Bezeichnung **„vorsätzliche Verfehlung"** in dem Sinne gemeint ist, wie sie der britische Premierminister im Unterhause am 5. August gebraucht hat, und die klar erkennen läßt, daß ein überlegtes und absichtliches Verschulden mit dieser Redewendung gemeint ist, wo immer in den Dokumenten sie gebraucht wird. Außerhalb der Konferenz hat dem **Vernehmen** nach die Erörterung der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes während des ganzen Tages fortgedauert, ohne daß bisher über deren Ergebnis etwas Endgültiges bekannt ist.

Die Verteilung der deutschen Zahlungen.

Paris, 13. August. (Drahtb.) Eine Plenarsitzung der Konferenz hat gestern um 4 Uhr stattgefunden. Besprochen wurden die Berichte der verschiedenen Kommissionen; sie gelangten zur Annahme, ausgenommen einige noch unentschiedene Punkte.

Die französische Delegation hat eine Resolution eingebracht, die die Einberufung einer Konferenz zur Verteilung der von Deutschland geleisteten Zahlungen vorsieht. Der Vorschlag wird im Laufe einer erneuten Plenarsitzung Donnerstag früh zur Sprache gelangen. Nach dem Londoner Havasvertreter ist man in Konferenzkreisen der Auffassung, daß eine oder zwei interalliierte Plenarsitzungen und eine einzige internationale Plenarsitzung ausreichen müßten, um die Arbeiten der Konferenz zu einem definitiven Abschluß zu bringen.

Die Resolution der französischen Abordnung hat folgenden Wortlaut:

Die verbündeten Mächte beschließen, daß eine Konferenz der Finanzminister in Paris unmittelbar nach Beendigung der Londoner Konferenz zusammentritt erstens zwecks Regelung der Verteilungsmodalitäten der seit dem 11. Januar 1923 von Deutschland geleisteten Zahlungen unter Einbeziehung des Nettogewinnes, den Frankreich, Belgien und Italien seit dem 11. Januar 1923 erzielt haben, ferner, um die Verteilung der Beträge zu regeln, die Deutschland von dem Augenblick ab, an dem der Generalagent für die Reparationszahlungen sein Amt tatsächlich angetreten hat, und während der ersten Jahre der Anwendung des Sachverständigenberichtes auszuführen haben wird; zweitens, um das Finanzabkommen vom 11. Januar 1925 ab kraft Artikel 1 für die Jahre 1922 und 1923 in Anwendung zu bringen. Die Ergebnisse der Arbeiten der Konferenz in diesem Punkte werden der Reparationskommission mitgeteilt werden.

Das Finanzabkommen vom 11. März 1922 bezieht sich auf die Rückerstattung der Besatzungskosten der amerikanischen Truppen. Der Staatssekretär Mellon, der sich zurzeit in Schottland aufhält, wird eingeladen, an der Konferenz der alliierten Finanzminister teilzunehmen.

Die Hoffnung auf baldiges Ende der Konferenz.

WTB **Paris**, 13. Aug. Dem Sonderberichterstatter von Havas in London zufolge wird nicht damit gerechnet, daß die Konferenz vor Sonnabend zu Ende geht. Beim Abschluß der Arbeiten werde Macdonald in einer offiziellen Sitzung seine Freude darüber zum Ausdruck bringen, daß es in London gelungen sei, eine Aera des Friedens und der Arbeit zu eröffnen und gleichzeitig anerkennen, daß noch zwei Fragen von hervorragender Wichtigkeit ungeregelt seien, die Entwaffnung Deutschlands und die Regelung der interalliierten Schulden. Die Sachverständigen, die die Konferenz über die interalliierten Schulden im Herbst vorbereiteten, würden in London bereits bestimmt werden.

WTB **London**, 13. Aug. Der amtliche englische Pressedienst meldet: Macdonald sprach in der gestrigen Konferenz der alliierten und amerikanischen Delegation die Hoffnung aus, daß die Vollsitzung die Beendigung der Konferenzarbeiten bedeuten werde. In der Konferenz wurden alle seit der Anwesenheit der Deutschen in London getroffenen Abänderungen und Zusätze gebilligt. Von besonderem Interesse ist eine Zusatzbemerkung zu dem Bericht des ersten Ausschusses, die bestimmt, daß die Bezeichnung „vorsätzliche Verfehlung" immer im Sinne eines überlegten und absichtlichen Verschuldens gemeint ist. Ueber die Frage der militärischen Räumung, die den ganzen Tag über erörtert wurde, liegt noch kein endgültiges Ergebnis vor.

Macdonald besucht Stresemann und Luther.

London, 13. August. (Drahtb.) Nach dem Newyork Herald hat Ramsay Macdonald gestern abend Stresemann und Luther einen Besuch in der Downing Street abgestattet. Ramsay Macdonald war über den Verlauf der Unterredung offenbar sehr zufrieden. Beim Abschied unterhielt man sich noch einige Augenblicke auf der Schwelle.

Macdonalds Vertrauen zu Deutschland.

WTB **London**, 12. Aug. Star zufolge hegt der britische Erstminister nicht die geringsten Zweifel, daß die Deutschen bereit sind, die Bedingungen des Dawesberichts durchzuführen. Er vertraue vollkommen darauf, daß bis Ende Januar nicht ein britischer Soldat jenseits des Rheins erforderlich sein werde.

Das Ansehen des Reichskanzlers

London, 13. August. (Drahtb.) Gestern hat Marx mit Herriot und Theunis gefrühstückt. Es wird hier **allgemein festgestellt, daß die Persönlichkeit des gegenwärtigen Reichskanzlers Marx einen unvorhergesehen günstigen Faktor bei den gegenwärtigen Verhandlungen darstellt.** Dieser eine Punkt tritt überall zutage. **Marx ist besonders bei den Engländern beliebt**, die ein unfehlbares Verständnis für die Lauterkeit seines Charakters und seiner Gesinnung haben.

Französischer Kabinettsrat.

WTB **Paris**, 13. August. (Drahtb.) Heute nachmittag findet ein **Kabinettsrat** statt, in dem Zeitpunkt für den Wiederzusammentritt der Parlamente festgelegt werden soll. Nach dem Matin treten Kammer und Senat am 20. August 1924 zusammen.

Kabinettssitzung in Berlin.

() **Berlin**, 13. Aug. Die in Berlin verbliebenen Mitglieder des Reichskabinetts traten laut Tageblatt gestern zu einer Besprechung der schwebenden Fragen zusammen.

Die Aussichten der Reparationsanleihe in Amerika.

Newyork, 13. August. Der amerikanische Bankier Otto Kahn, bei seiner Rückkehr aus Europa über die Zukunft der deutschen Anleihe befragt, sagte nach einem Kabeltelegramm der Frkf. Ztg. voraus, daß die Anleihe schon in der allernächsten Zeit untergebracht sein werde. Edgar Cisson, der Vizepräsident der Bankers Trust Co. erklärte: „Meiner Ansicht nach wird die ganze Angelegenheit binnen 14 Tagen geregelt sein. Die Aussichten sind sehr hoffnungsreich."

Ständige Anwesenheit des Amerikaners in der Repko.

WTB **Paris**, 13. Aug. Nach dem Londoner Sonderberichterstatter des Temps hat der amerikanische Vertreter, Botschafter Kellogg gestern erklärt, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigen, sich in der Reparationskommission jedesmal dann vertreten zu lassen, wenn von dem Sachverständigenplan die Rede sei. Das bedeutet nach Ansicht des genannten Berichterstatters, daß der amerikanische Staatsbürger ständig in der Reparationskommission anwesend sein werde.

Die Bedenken der Deutschnationalen.

Die Rechtspresse veröffentlicht eine Zuschrift aus Kreisen der deutschnationalen Reichstagsfraktion, in der es heißt: Von zahlreichen in Berlin anwesenden Mitgliedern der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird die Entwicklung der Verhandlungen in London mit wachsender Sorge verfolgt. Es liegt die Gefahr vor, daß man keine Verbesserung der Sachverständigenvorschläge erreicht, sondern sogar noch in eine Verschlechterung einwilligen wird. Bei allen Besprechungen wurde mit großem Ernst darauf hingewiesen, daß die Stellung der deutschnationalen Reichstagsfraktion durch die von ihr beschlossenen 7 Punkte endgültig festgelegt worden sei. Eine Lösung, die diesen unverzichtbaren Forderungen nicht entspricht, wird die Zustimmung der Deutschnationalen Volkspartei nicht finden können.

De Margerie wieder in Berlin.

Berlin, 13. August. (Drahtb.) Der französische Botschafter de Margerie ist gestern nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der französischen Botschaft wieder übernommen.

Der Wortlaut des zwischen der deutschen Delegation und der Repko abgeschlossenen Abkommens.

WTB **London**, 12. Aug. Das zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission abgeschlossene Abkommen hat folgenden Wortlaut:

In dem Wunsche, die Ausführung des Planes für die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen und anderen finanziellen Verpflichtungen Deutschlands nach dem Vertrage von Versailles, wie er von dem ersten von der Reparationskommission ernannten Sachverständigenkomitee am 9. April 1924 der Reparationskommission vorgelegt worden ist, zu sichern — dieser Plan wird in dem Abkommen als Sachverständigenplan bezeichnet —, und in dem Wunsche, das Funktionieren des Sachverständigenplanes dadurch zu erleichtern, daß diejenigen zusätzlichen Abmachungen, wie sie zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen auf der gegenwärtig in London abgehaltenen Konferenz noch vereinbart werden könnten, soweit sie Gegenstände berühren, die zur Zuständigkeit der Reparationskommission einerseits und der deutschen Regierung andererseits gehören, in Kraft gesetzt werden, vereinbaren die vertragschließenden Parteien folgendes, wobei die Reparationskommission nicht nur in Ausübung ihre Rechte handelt, die ihr durch den Versailler Vertrag erhalten hat, sondern auch in Ausübung ihrer Vollmachten, die ihr durch die auf der oben angegebenen Konferenz vertretenen alliierten Regierungen inbezug auf alle im Sachverständigenplan behandelten, aber nicht im Teil 8 des Versailler Vertrags enthaltenen Zahlungsverpflichtungen verliehen wurden, die Deutschland auferlegt worden sind:

1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um den Plan der Sachverständigen in Wirksamkeit zu setzen und sein dauerndes Funktionieren zu sichern. Insbesondere wird die deutsche Regierung

a) alle notwendigen Maßnahmen treffen, um die Gesetze und Verordnungen, insbesondere die Gesetze betreffend die Bank, die Reichsbahn und Industrieobligationen, die zu diesem Zweck erforderlich sind, in der von der Reparationskommission genehmigten Form zu verkünden und ihre Durchführung zu sichern;

b) alle Bestimmungen anwenden, die in der Anlage 1 hinsichtlich der Aufsicht über die verpfändeten Einnahmen zum Zwecke der Sicherung der Jahresleistungen des Sachverständigenplans und hinsichtlich anderer Gegenstände enthalten sind.

2. Die Reparationskommission verpflichtet sich ihrerseits, alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um den Plan der Sachverständigen in Wirksamkeit zu setzen und sein dauerndes Funktionieren zu sichern, insbesondere

a) die Ausgabe der deutschen Anleihe, wie sie im Sachverständigenplan vorgesehen ist, zu erleichtern;

b) alle Aenderungen finanzieller und technischer Art vorzunehmen, die notwendig sind, um dem Sachverständigenplan volle Wirksamkeit zu geben

3. Die deutsche Regierung und die Reparationskommission verpflichten sich

a) soweit das innerhalb der beiderseitigen Zuständigkeit liegt, diejenigen zusätzlichen Abmachungen auszuführen, die zwischen der deutschen Regierung und den auf der gegenwärtigen Londoner Konferenz vertretenen alliierten Regierungen noch abgeschlossen werden sollten, einschließlich aller Bestimmungen, die möglicherweise vereinbart werden, um den Sachverständigenplan in Wirksamkeit zu setzen oder Aenderungen inbezug auf die Einzelheiten für das Funktionieren des genannten Planes vorzunehmen. Diese zusätzlichen Vereinbarungen sollen, sobald sie abgeschlossen sind, in Form einer zweiten Anlage der Urkunde beigegeben werden und sollen zur Unterzeichnung von zwei Mitgliedern der Reparationskommission und von zwei gehörig bevollmächtigten Vertretern der deutschen Regierung bevollmächtigt werden.

b) Alle Meinungsverschiedenheiten welche zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission inbezug auf die Auslegung dieser Vereinbarung und ihrer Anlagen oder des Planes der Sachverständigen oder der deutschen Gesetzgebung, wie sie zur Ausführung des Sachverständigenplanes erlassen wird, sollen der schiedsrichterlichen Entscheidung und nach Methoden, wie sie die genannte Londoner Konferenz für die Frage der Auslegung des Planes den die Sachverständigen festlegten, unterbreitet werden.

Durch diese Abmachungen werden die Bestimmungen über eine schiedsrichterliche Entscheidung, wie sie in dem Plan der Sachverständigen oder in einer der zugehörigen Anlagen oder in der deutschen Gesetzgebung vorgesehen sind, nicht berührt.

4. Sollte auf der Londoner Konferenz zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen für die Inkraftsetzung des Sachverständigenplanes keine Uebereinstimmung erzielt werden, so wird die gegenwärtige Vereinbarung nichtig.

London, 9. August 1924.

Für die Reparationskommission:
gez.: Louis Barthou, John Bradbury, Salvago Raggi, Leon Delacroix.
Für die deutsche Regierung:
gez. Dr. Marx.

Ausland.

Die ägyptische Bewegung gegen England.

Aegyptische Truppen gegen englisches Militär.

WTB **London**, 13. Aug. Reuter meldet aus Kairo: Ein Bataillon ägyptischer Soldaten, das bei Atbura im Sudan mit Eisenbahnarbeiten beschäftigt war, griff den englischen Kavalleriepostenmit Steinwürfen an. Die Engländer gaben Feuer, wobei sie 10 Angreifer töteten und 9 verwundeten.

Die aufsässigen Kadetten

WTB **London**, 13. Aug. Reuter. Nach hier eingetroffenen Meldungen veranstalteten die **Kadetten der Militärschule Kortum mit Gewehren einen Zug durch die Stadt.** Ihnen folgte eine große Menschenmenge, die von der Polizei rasch zerstreut wurde. Die Kadetten, die sich weigerten, ihre Waffen abzugeben, wurden von einer Kompagnie britischer Truppen umzingelt, entwaffnet und verhaftet.

Die Gärung im Sudan.

Auch in Port Sudan veranstaltete die Mannschaft eines ägyptischen Eisenbahnbataillons eine Kundgebung. Ein britisches Bataillon ist nach dem Sudan zur Verstärkung der dortigen britischen Truppen entsandt worden.

Ernste Lage im Sudan.

Evening Standard schreibt, eine Reihe von Ausschreitungen und Kundgebungen, die von ägyptischen Agitatoren organisiert worden seien, hätten im Sudan eine ernste Lage geschaffen. In maßgebenden Kreisen, sei man der Ansicht, daß diese Entwicklung die bevorstehenden Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und Aegypten beeinträchtige.

Das alte Pulverfaß.

Griechenland und Jugoslawien gegen Bulgarien.

Paris, 12. August. (Drahtb.) Die Pariser Blätter berichten von militärischen Aktionen Griechenlands und Jugoslawiens gegen Bulgarien. Die jugoslawische Regierung konzentrierte Truppen an der bulgarischen Grenze, und die griechische Saloniki-armee sei durch zwei Divisionen aus Athen verstärkt worden. Diese militärischen Maßnahmen sind angeblich mit Rücksicht auf die Vorfälle an der Grenze getroffen worden.

Die Einstellung der türkisch-bulgarischen Verhandlungen

WTB **London**, 13. Aug. Nach Blättermeldungen aus Konstantinopel berichtet eine amtliche Mitteilung die Einstellung der türkisch-bulgarischen Verhandlungen in Angora und die Tatsache, daß es nicht gelungen sei, eine Vereinbarung über die Lage der Bulgaren in Ostthrazien zu erzielen.

Eine amerikanische Anleihe für Japan.

WTB **Newyork**, 13. Aug. Durch Funkspruch. Die National-City-Bank kündigt die Ausgabe einer sechsprozentigen Anleihe von 22 Millionen Dollar in zwölf Teilen für die industriellen Werke in Japan an. Die Anleihe läuft auf drei Jahre, sie ist von der japanischen Regierung bedingungslos garantiert und **wird mit 99einviertel Prozent aufgelegt.**

WTB **Newyork**, 13. Aug. Durch Funkspruch. New York World meldet zu der japanischen Anleihe: Der Anleihevertrag bestimmt, daß die Anleihe in Kriegswie in Friedenszeiten ohne Rücksicht auf die Nationalität des Stückbesitzers rückzahlbar ist. Diese ungewöhnliche Festsetzung geht vermutlich auf das amerikanische Verbot der japanischen Einwanderung zurück und drückt die Befürchtung der amerikanischen Geldgeber aus, daß ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Japan in Zukunft nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt.

Ein schweizer Einreiseverbot für Russen.

Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung aus Zürich hat der schweizerische Bundesrat ein allgemeines Einreiseverbot für russische Staatsangehörige erlassen.

Deutschland.

Aus dem Auswärtigen Amte

WTB **Berlin**, 13. Aug. Der Oberregierungsrat in der Presseabteilung der Reichsregierung und ordentlicher Honorarprofessor der Universität Kiel Oswald Schneider wurde zum vortragenden Legationsrat und Dirigenten in der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes ernannt.

Legationsrat Will Gesandter für Mexiko.

Berlin, 13. August. (Drahtb.) Der bisherige politische Referent für Süd- und Mitteleuropa im Auswärtigen Amt, Vortragender Legationsrat Will, ist zum Gesandten in Mexiko ernannt worden. Der Posten war durch das im September vorigen Jahres erfolgte Ableben des Gesandten Graf Montgelas freigeworden. Der ursprünglich in Aussicht genommene Leiter der Ostasienabteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Knipping, ist wegen Abwicklung von Verhandlungen aus seinem bisherigen Tätigkeitsbereich noch nicht abkömmlich.

Die Sowjetregierung bei der Verfassungsfeier in Moskau.

WTB **Moskau**, 12. Aug. Zu dem gestrigen Empfang in der deutschen Botschaft anläßlich des Jahrestages der Weimarer Verfassung war Tschitscherin mit den Mitgliedern des Kollegiums des Volkskommissariats des Auswärtigen und das diplomatische Korps erschienen.

Der Glückwunsch der Griechen.

WTB **Athen**, 12. August. (Drahtb.) Aus Anlaß des deutschen Nationalfeiertages stattete der Außenminister dem deutschen Geschäftsträger einen Gratulationsbesuch ab.

General Calles nimmt Aufenthalt in Berlin.

Berlin, 12. August. (Drahtb.) Der neugewählte Präsident der mexikanischen Republik, General Calles, wird am 19. August in Cuxhaven eintreffen. Der Präsident wird sich von dort nach Berlin begeben und hier mehrere Wochen Aufenthalt nehmen. Der Besuch des Präsidenten hat keinen offiziösen Charakter, da er sein Mandat als Präsident der mexikanischen Republik erst am 1. Dezember 1924 übernimmt.

Die neuen Micumverhandlungen um eine Woche vertagt.

WTB **Berlin**, 12. August. (Drahtb.)

Die für heute in Düsseldorf angesetzten Verhandlungen über eine Verlängerung des Vertrages zwischen der Micum und dem Zweckverband der Metallindustriellen wurden nach einer Meldung des Tageblattes unter Hinweis auf die Besprechungen in London um eine Woche vertagt.

Zwischen Himmel und Erde.

38) Roman von **Otto Ludwig**.

„Die Mutter hab ich lieb, den Onkel hab ich lieb," sagte das Kind; „dich mag ich nicht. Laß uns gehen, ich sag es dem Onkel Lonius!"

Fritz Nettenmair lacht im wilden Hohn und schluchzt zugleich im hilflosen Schmerz. Die Kinder sind ja nicht mehr sein. Er ist ja ihr Vater nicht mehr. Er ists. Er! Seine Kinder sind es. Er ist ihr Vater. Er, der ihm alles genommen, hat ihm auch die Kinder genommen. Das, was man dem Elendesten läßt. Wenn Er gehen müßte, Er! die Kinder hingen sich an ihn; eher rissen die Händchen, als daß sie ihn ließen. Und das Weib hier, dies schöne Weib mit dem Engelsantlitz, auf das selbst die Lampe lebend all ihre Strahlen sammelt und mehr Glanz von ihr gewinnt, als sie von der Lampe; dieses Weib, sein Weib, Seins! auch Sein, wie alles, was einmal mein war! Sie ist in ihren Kleidern zu Bett gegangen; sie kann die Stunde nicht erwarten, wo ich gehe; und ginge Er, diese Rosen würden bleich, sie flösse sterbend in ihn hinüber, um nicht getrennt von ihm zu sein.

Wie sie auffahren würde, sagt ihr einer in den Traum hinein, den sie von ihm träumt, denn sie lächelt, er geht! Er, ihr — Nein! ich will nicht gehen! Nein! ich kann nicht gehen! Lieber tausendmal sterben! Und er hat ja dem Tode schon ins Angesicht gesehen, vor Stunden erst, als er vor dem Vater auf der Rüstung hingestreckt lag. Es war ein Kinderspiel, das Sterben, gegen solch ein Leben. Es war — denn auch er war tot. Es wär es noch, wär auch Er noch tot. Und er wär an ihr gerächt, an ihr hier mit dem teuflischen Engelslächeln; und er wär an dem Vater gerächt, der ihn von Beaten riß, von seinem guten Engel. Und an den Knaben, die ihn zurückstoßen, an dem toten Nennchen, das ihn verderben half und noch Tag und Nacht ihn quält. Er wäre — aber er war's ja nicht. Er mußte gehen; er wurde noch elender, als er schon war; und die er haßte, die ihn verdorben, wurden glücklich durch sein Gehen. Er machte sie alle wieder zu Teufeln, um von ihrem Glanze nicht vernichtet zu werden. Er haßte in ihnen wieder, was er an ihnen getan; er haßte in ihnen selbst die Gewalt, die er sich antun mußte, Teufel in ihnen zu sehen. Und brach ihr Glanz dennoch durch die Schwärze, in die er sie angstvoll sich versteckte, standen sie als Engel über ihm, und so haßte er sie noch mit dem Neide der Teufel. Er hatte die Grenze überschritten, über welche keine Rückkehr mehr ist. Wie er die Frau in ihrer Schönheit dort liegen sah, trat ihn noch einmal der Gedanke an, diese Schönheit zu vernichten. Aber die einmal geweckte Erinnerung an den Augenblick, wo er todgefaßt vor dem Vater lag, und an das, was der Vater mit ihm wollte, erwies sich mächtiger und vertrieb ihn. Das Bild des Augenblicks blieb ihm und tauschte nur die Personen. Er malte es immer farbiger aus. Und nun war es eine wilde Freude, was ihn den Gang zwischen Haus und Schuppen hin- und hertrieb. Seine Arme bewegten sich so heftig, als vorhin, aber es waren nicht Gitterstäbe, mit denen er rang. Unterdes war der Mond aufgegangen. Das Haus mit den grünen Läden lag so friedlich in seinem Schimmer da. Kein Vorübergehender hätte ihm die Unruhe angesehen, die es hinter seinen Wänden barg; keiner den Gedanken geahnt, den drin die Hölle fertig braute in einem verlorenen Gefäß.

18.

Apollonius war müde vom Wachen und vom Kampfe, den die gefährliche Nähe des geliebten Weibes und das Wissen um des Bruders Betrug und empörenden Undank in ihm entzündet. Neben diesem war erst noch ein anderer Kampf aufgeglommen. Der Vater schien nicht an die böse Absicht des Bruders zu glauben. Vor dem Gedanken, den Arm der Obrigkeit zu seinem Schutze aufzurufen, schauderte er zurück. Die Schmach für die Familie, wenn des Bruders Tat bekannt wurde, mußte den Vater töten. Und vielleicht war auch des Bruders Seele noch zu retten, wenn es gelang, ihn zu überzeugen, daß er geirrt. Aber wie? Wenn er — ihn versicherte, ihm schwur, daß er in der Frau nur die Schwester sehe? Vor einem halben Jahre noch hätte er das beschwören können: heute durfte er es nicht mehr, heute war es Meineid. Er konnte, wenn der Bruder den entsetzlichen Plan auf sein Leben nicht aufgab, die Ausführung desselben erschweren, aber nicht unmöglich machen. In dem Zustande, in welchem Apollonius sich jetzt befand, konnte ihm der Tod eher erwünscht sein, als schrecklich; dann hatte aller Kampf, alle Gewissenspein, alle Sorge ein Ende; aber was sollte aus dem Vater, was aus ihr und den Kindern werden? Und hatte er sich nicht das Wort gegeben, sie vor Schande und Not zu bewahren? Diesen neuen Kampf beendete die Mitteilung des Vaters, Fritz wolle nach Amerika. Aber sie machte den alten Kampf nur schwerer, indem sie dem Feinde neue Kräfte gab. Er wußte freilich, daß er entschlossen war, die Wünsche, die er verdammen mußte, nicht zur Tat werden zu lassen. Aber die Wünsche selbst! Wenn kein äußeres Hindernis mehr ihrer Erfüllung im Wege stand mußte ihre Gewalt da nicht wachsen? Die Gewissensvorwürfe mit ihnen? Und die Entfernung von dem Orte, wo sie in der täglichen Nähe einen unerschöpflichen Erinnerungsquell hatten, machte wiederum die Erfüllung des Wortes, das er sich gegeben, der Pflicht die ihm ohne das gegebene Wort oblag, unmöglich. Er war heftig aufgeregt und bedurfte Ruhe. Diesen Vormittag noch mußte er die Umkränzung des Turmdaches mit der Blechzier vollenden, und Fahrzeug, Flaschenzug, Ring und Leiter wieder herabnehmen. Sein Tritt mußte fest, sein Auge klar sein. Für die einzige Stunde, bis der Arbeitstag begann, wollte er sich nicht erst ausziehen und zu Bett legen. Er hatte sich bis jetzt des Sofas, das in seinem Zimmer stand, noch nicht bedient, darauf zu liegen. Er vermied alles was zur Verweichlichung führen konnte; ein gleich starker Beweggrund war sein Bedürfnis, Dinge um sich zu haben, die er liebend hüten, an denen er bürsten und polieren konnte. Auch in dem Zustand von Zerstörung und Ermüdung, worin er vom Vater kam vergaß er diese Schonung nicht. Er fuhr unwillkürlich mit leise liebkosender Hand über den Bezug des Sofas und setzte sich dann auf den hölzernen Stuhl, worauf er beim Schreiben saß. Hier kam ihm der Schlaf früher, als er es erwartet. Aber es war kein Schlaf, wie er ihn bedurfte; es war ein ununterbrochener aufregender Traum. Christiane lag in seinen Armen, wie gestern, er kämpfte wieder, aber diesmal siegte er nicht; er preßte sie an sich. Da stand der Bruder neben ihnen, und sie standen nicht mehr auf dem Gange zwischen Schuppen und Haus, sondern oben am Turmdach auf der fliegenden Rüstung. Der Bruder wollte ihm die Besinnungslose aus den Armen reißen, um sie zu mißhandeln; er warf im schmerzlichen Zorne dem Bruder alles vor, was er an ihm und ihr getan und im Kampfe um das Weib stieß er ihn von der Rüstung. Er erwachte. Er wollte munter bleiben, um den Traum nicht noch einmal durchträumen zu müssen. Als er die Augen öffnete, war es Tag, und Zeit, an die Arbeit zu gehen. Er war aufgeregter erwacht, als er vom Vater gekommen. Er stand auf. Er hoffte, vor der frischen Morgenluft, vor der ernüchternden Wirkung des Wassers, das er sich nach seiner Gewohnheit über Kopf und Arme goß, würden die Bilder des Traumes, welche die Lebhaftigkeit der alten Wünsche, und damit der Gewissensvorwürfe über sie, noch immer steigerten, von ihm in sein Stübchen zurückfliehen. Aber es geschah nicht; sie gingen mit ihm und ließen ihn nicht los. Selbst über der Arbeit nicht. Immer wehte der Hauch des warmen Mundes an seiner Wange; immer fühlte er sich in ihrem schwellenden Umfangen, immer quollen ihm die leidenschaftlichen Vorwürfe gegen den Bruder, der bei ihm stand, aus dem Herzen herauf. Er konnte sich nicht mehr. Zu den Vorwürfen, die er sich deshalb machen mußte, kam noch die Unzufriedenheit, daß er sich nicht mit seiner ganzen Aufmerksamkeit bei der Arbeit wußte. Sonst hatte er gleichsam seine ganze heitere Tüchtigkeit mit hineingearbeitet in seine Arbeit, und diese mußte gut und dauerhaft ausfallen. Heute kam es ihm vor, als hämmerte er seine unrechten Gedanken hinein, als hämmerte er einen wölfen Zauber zurecht, und die Arbeit könne nicht taugen, nicht haltbar werden.

(Fortsetzung folgt.)

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Die heutige Mondfinsternis.

Ueber die heutige Mondfinsternis schreibt Prof. Edm. Sittig in der Frankfurter Ztg.: Für das Jahr 1924 waren drei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse errechnet und angekündigt. Alle drei Sonnenfinsternisse sind nur partielle, und keine von ihnen ist bei uns zu sehen. Zwei davon haben schon stattgefunden, am 5. März und 31. Juli, die letzte wird am 30. August vor sich gehen. Die beiden Mondfinsternisse dieses Jahres sind dagegen totale. Die erste ereignete sich am 20 Februar und war nur in ihrer zweiten Hälfte bei uns zu beobachten. Die letzte werden wir jedoch fast in ihrem ganzen Verlaufe auch in Olpe verfolgen können und zwar in den Abendstunden des 14. August von Sonnenuntergang bis Mitternacht. Auf seinem Laufe um die Erde taucht der fast voll von der gegenüberstehenden Sonne beleuchtete Mond, von Westen nach Osten am Himmel unter den Sternen fortschreitend, zunächst in den Halbschatten der Erde ein. Dies beginnt nach mitteleuropäischer Zeit, die für alle Zeitangaben gewählt wurde, um 6 Uhr 33 Min. nachmittags, also schon zu einer Zeit, wo sich der Mond noch unter dem Horizonte befindet. Auch die erste Berührung mit dem Kernschatten der Erde von außen her findet für die Beobachter in unserer Stadt ebenfalls noch vor Aufgang des Mondes statt; denn sie tritt um 7 Uhr 31,3 Min. ein, der Mond geht aber erst drei Minuten später auf. Wir werden daher die fast voll erleuchtete Scheibe bereits mit einer leichten Einbuchtung am linken Rande unmittelbar über dessen Mitte aus dem Dunste des östlichen Horizontes emporsteigen sehen, während der strahlenlose feurige Sonnenball im Westen zur Rüste geht. Bei klarer, durchsichtiger Luft und wolkenfreiem Himmel wird man auch den Erdschatten sich auf dem Himmel unmittelbar über dem Ostherizonte als dunkles Segment abheben sehen. Zählt man vom Nordpunkte, dem nördlichsten Punkte der Mondscheibe aus in entgegengesetztem Sinne des Uhrzeigerlaufes, also nach Osten zu die Grade eines Kreises ab, so ist bei 84 Grad der Kernschatten eingetreten und wird fast gegenüberliegend bei 250 Grad austreten, so daß der Mond ziemlich zentral den Kernschatten durchquert. Die Verfinsterung wird also eine sehr starke und langdauernde sein und kann vielleicht recht abwechslungsreiche Farbentöne zeigen. Man beachte vor allem das etwaige Auftreten einer mehr oder weniger lebhaften kupferroten Färbung, die wechselvolle Sichtbarkeit der beschatteten Oberflächengebilde des Mondes und die Wahrnehmbarkeit des Erdhalbschattens. Reizvoll ist es auch, mit sich ändernder Phase das Aufleuchten und Wiederverschwinden schwächerer Sterne, sowie der Milchstraße und des Tierkreislichtes zu beobachten. Die Totalität der Verfinsterung beginnt um 8 Uhr 20 Min., ihre Mitte ist um 9 Uhr 20,1 Min., und sie endet um 8 Uhr 30 Min., ihre Mitte ist um 9 Uhr 20,1 Min., und sie endet um 10 Uhr 9,4 Min. Aus dem Kernschatten tritt die Mondscheibe um 11 Uhr 8,6 Min., und erst 7 Minuten nach Mitternacht ist der äußerste Schattensaum des Halbschattens verschwunden. Wer genaue Zeitbestimmungen zu machen in der Lage ist, wird sich überzeugen können, ob die wirklich beobachteten Zeiten mit den errechneten übereinstimmen oder ob unser Erdtrabant wieder einmal die bei ihm gewohnten Unstimmigkeiten, die noch keineswegs restlos aufgeklärt sind, zeigt und in welchem Umfange etwaige Verfrühungen oder Verspätungen stattfinden.

Eine Plakette für die Errichtung des deutschen Nationaldenkmals der Gefallenen.

Zum 3. August, dem Tage der Gedenkfeier des deutschen Volkes für die Opfer des Weltkrieges ist von dem Bildhauer Enck eine Plakette entworfen worden, die in schlichter, künstlerisch eindrucksvoller Form dem Gedanken Ausdruck verleiht, daß der lebende Geist unserer Toten für den Wiederaufbau des Vaterlandes ein leitendes Symbol sein soll. Die Plakette kann von Münzhandlungen zum Preise von 20 M. bezogen werden. Der Ertrag wird der in Auslicht genommenen Sammlung zur Errichtung eines Denkmals des deutschen Volkes für seine Gefallenen zugeführt.

:: **Olpe**, 14. August. **Zur Durchführung der Preußischen Steuernotverordnung vom 1. April ds. Jrs.** ist eine neue Verordnung erlassen. Durch diese wird bestimmt, daß die mit öffentlichen Mitteln ausgeführten Wohnungsbauten, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, vom 1. Juli ds. Jrs. zur Hauszinssteuer heranzuziehen sind. Bei den erst nach dem 1. April 1924 bezugsfertig werdenden Bauten tritt die Steuerpflicht mit dem 1. April 1925 ein. Bauten, für welche die vom Reich, Staat oder Gemeinde gewährten Beihilfen mit wenigstens 40 v. H. ihres Goldwertes, berechnet nach dem Berliner Dollarkurse am Auszahlungstage der Beihilfen an den Bauherrn, zurückgezahlt worden sind, oder bis zum 30. September 1924 noch zurückgezahlt werden, sind von der Hauszinssteuer auf Antrag zu befreien. Der Ertrag der Steuer ist ausschließlich zur Förderung des Wohnungsbaues bestimmt. Mit Einführung der Hauszinssteuer für die mit Beihilfen aus öffentlichen Mitteln errichteten Neubauten sind etwaige Ansprüche, die sich in Bezug auf Rückzahlung und Aufwertung der gewährten Beihilfen ergeben könnten, als abgegolten anzusehen. Auch solche Neubauten unterliegen der Besteuerung, für welche die erhaltenen Beihilfen zurückgezahlt worden sind. Von einer Belastung der Um- und Einbauten, die nach der Steuernotverordnung ebenfalls vorgesehen war, ist wegen der mit der Durchführung verbundenen verwaltungstechnischen Schwierigkeiten abgesehen. Soweit sich aus der Besteuerung in einzelnen Fällen unbillige Härten ergeben, die nicht lediglich in den persönlichen Verhältnissen des Steuerschuldners begründet sind, kann der Finanzminister die Steuer ganz oder teilweise erlassen. Wegen der Besteuerung der nach dem 1. Juli 1918 mit Beihilfen aus öffentlichen Mitteln ausgeführten Wohnungsbauten, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, ergeht besondere Bestimmung.

—!— **Neuenkleusheim**, 14. August. Begünstigt vom schönsten Feiertagswetter beging der hiesige **St. Georgiusverein** am letzten Sonntag sein **14. Stiftungsfest verbunden mit Bannerweihe.** Beim Vogelschießen errang der **Student Kaufmann die Königswürde.** Der Sonntag-Morgen sah im dämmernden Rund der alten Dorfkirche eine tiefbewegte Schar, als der hochw. Herr Dechant Heuel die Fahne unter zu Herzen gehenden Worten weihte. Die Fahne, **ein Kunstwerk der armen Franziskanerinnen in Olpe,** trägt auf der einen Seite die erzgewappnete, straffe Reiterfigur des hl. Georgius, den Drachen erschlagend, auf der anderen sieht man einen aufstrebenden Adler. **Beide Bilder** sprechen in mächtiger Sprache zu denen, die grüßend sie umstehen. — Am Nachmittag sprach Herr Lehrer Trinn, nachdem Frl. Stettner einen der Feier des Tages entsprechenden Prolog vorgetragen hatte, in seiner Festrede von den Pflichten, die alle mit dem Banner verbinden. Auch wurde in dieser Weihestunde **der Brüder gedacht, die der große Krieg** aus dem kleinen Dorf **wegnahm.** Ein schöner Zug — es waren die Schützenvereine von Altenkleusheim, Rehringhausen, Lütringhausen und Thieringhausen mit ihren Fahnen erschienen —, geleitete das neue Banner zum **Festplatz, wo bald ein** lustiges Treiben einsetzte. Der Tag war für viele ein Erlebnis, gerade jetzt in dieser armen Zeit, wo schöne Festesfreude so selten ist.

—!— **Drolshagen**, 13. August. Schon vor einem Jahre reifte im Kriegerverein Drolshagen der Gedanke, den gefallenen Heldensöhnen des Amtes ein würdiges **Denkmal** zu errichten. Es wurden Entwürfe ausgearbeitet und der Amtsvertretung vorgelegt. Nach reiflicher Ueberlegung — man wollte mit Recht keinen Kitsch — einigte man sich auf einen bestimmten Entwurf und übertrug die Ausführung dem Bildhauer **Delte in Grevenbrück.** Die Stadtvertretung stellte den schönsten Platz der Stadt, den Marktplatz für das Ehrenmal zur Verfügung. Jetzt galt es, Mittel aufzubringen, um das Unternehmen zu finanzieren. Die Vereine von Stadt und Land sammelten. Es sollte ein Volksmonument werden, u. deshalb sollten alle Stände u. alle Schichten der Bevölkerung ihr Scherflein beitragen. So wurde trotz ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse das Werk zu Ende geführt. Am Montagnachmittag um 3 Uhr brachte der mit Zweigen und Fähnchen geschmückte Kraftwagen der Firma Meyer und Teubner die fertigen Teile des Denkmals: den Löwen, das Relief und die Schriftplatten. Jetzt ist man am Aufmontieren. Langsam rollt der Löwe auf sein Postament, gebaut aus heimatlicher Grauwacke aus dem Steinbruch von Stahlbacke in Dunkernhöh. Am Sonntag ist die feierliche Enthüllung. Für die Einwohner aus Stadt und Land Drolshagen muß es eine Ehrenpflicht sein, am Sonntag zu erscheinen, besonders für die Angehörigen der Gefallenen; die Heimatbehörden und Vertreter der Geistlichkeit sind herzlich eingeladen. Willkommen sind auch die fremden Vereine aus dem Kreise Olpe, die die Pflege der Kameradschaft auf ihre Fahnen geschrieben haben. Kommet und zeiget, daß im deutschen Volk und Vaterland der Sinn für Helden und Heldentum nicht gestorben ist.

„ **Attendorn**, 13. August. Die in unmittelbarer Nähe der Stadt herrlich gelegene **Besitzung „Kemmenstein"** ist von dem früheren Besitzer Gastwirt August Kost **an den Franziskanerorden,** Zweigniederlassung in Attendorn, **verkauft worden.** Damit hat sich der Orden, nachdem sich die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung über Grundstücksankäufe zerschlagen haben, die nötige Unabhängigkeit geschaffen, um ein großzügig angelegtes Kloster errichten zu können. Um den Hügel herum ist die Anlage eines Kreuzweges geplant.

)(**Attendorn**, 13. August. Der Schützenvorstand teilt mit, daß das Schießen am Sonntag etwas schwach besucht war, jedenfalls infolge der vielen anderweitigen Veranstaltungen und weil man auch allgemein der Auffassung war, daß am kommenden Sonntag weiter geschossen würde. Weil nun infolge dieser Umstände der Andrang am kommenden Sonntag sehr stark sein wird, aber an diesem Nachmittag auch schon das „Ausstechen" bestimmt zu Ende geführt werden muß, soll bereits am Samstag Nachmittag 4 Uhr begonnen werden, und am Sonntag Nachmittag um 1.30 Uhr mit dem Schießen fortgefahren werden, damit jeder Schütze bis 5 Uhr seine Rechte geltend machen kann. Punkt 5 Uhr aber ist dann Schluß des offiziellen Schießens und dann beginnt das „Ausstechen", welches bis auf die 6 besten Schützen ausgetragen wird. Die Schießregel bei diesem Schießen ist dieselbe wie beim Attendorner Königsscheibenschießen, wohingegen die Schießregeln des Bundesschießens in der kommenden Woche noch genau bekannt gegeben werden. Zum Aufporn für die Attendorner Schützenbrüder sei noch mitgeteilt, daß bereits 20 Bundesvereine ihre Kandidaten erschossen und deren Namen nach hier übermittelt haben, und so werden die Attendorner, wenn sie einen Preis erringen wollen, einen schönen aber schweren Strauß auszufechten haben. Der Schützenwirt hat für Samstag und Sonntag für genügende Sitzgelegenheit gesorgt, damit auch die Angehörigen der Schützen gemütliche Stunden auf dem Schießstand verbringen können.

)(**Attendorn**, 13. August. Anläßlich der Tagung **des Sauerländer Heimatbundes** vom 23. bis 25. August in Attendorn findet im Festsaal des Gymnasiums eine Kunstausstellung statt, zu der Inhaber besonderer heimischer Kunstgegenstände gebeten werden, dieselben der Ausstellungsleitung zur Verfügung zu stellen. Auskunft erteilt Herr Diplom-Ingenieur Albert Bicker, Attendorn. Die Gegenstände müssen bis zum 20. August an Ort und Stelle sein.

Heldenehrung in Förde.

:: **Förde**, 13. Aug. Nach zehnjähriger Wiederkehr der Tage des Kriegsausbruchs fanden sich abends alle Vereine der Gemeinde mit ihren Fahnen in der Schützenhalle zusammen, um ihrer im Weltkriege gefallenen 83 Mitbürger in Liebe und Treue zu gedenken. Unter den Klängen der Kirchenglocken und dem Krachen der Böller entwickelte sich ein eindrucksvoller Fackelzug, an dem sich 12 Vereine geschlossen mit ihren Fahnen beteiligten. In der Nähe der Kirche brannte auf einer Anhöhe ein großes Wachtfeuer, in dessen Angesichte die Ehrung der Gefallenen stattfand. Nachdem der Aufmarsch unter den Klängen des Förder Musikvereins beendet war, wurden durch den Gemeindevorsteher Beule die Namen der 83 gefallenen Helden der Gemeinde verlesen, worauf zum Zwecke stillen Gedenkens eine Ruhepause eintrat, die dann durch das vom Musikverein vorgetragene niederländische Dankgebet abgelöst wurde. Nachdem der Förder Männergesangverein das Kriegerlied: „Tiefe Nacht ruht auf der Erde" vorgetragen hatte, begann die sauerländische Dichterin Maria Kahle in dem hellen Scheine des Wachtfeuers ihre Gedächtnisrede. Ergreifend schilderte Frl. Kahle, wie die gefallenen Helden mit ihrem Herzblute die große Liebe und Treue zum Vaterlande auf dem Felde der Ehre besiegelt haben. Sie führte die Zuhörer im Geiste an die fernen Gräber unserer Helden, um dort das Versprechen des unauslöschlichen Dankes der Heimat zu erneuern. Nach dem gemeinschaftlichen Liede: „Ich hatt' einen Kameraden" begaben sich die Teilnehmer wieder zu Tal, wo nach einem Vorbeimarsch am beleuchteten Kriegerdenkmal die erhabene Feier ihren Abschluß fand. Auch an dieser Stelle gebührt den Ausschuß für Heldenehrung, allen die zum Zustandekommen der Ehrung beigetragen haben, herzlicher Dank.

:: **Altenhundem**, 14. August. **Stenographenverein Gabelsberger.** Der hiesige Gabelsbergersche Stenographenverein beginnt in den nächsten Tagen mit einem neuen Kursus für Anfänger. Der Verein, der im Jahre 1922 gegründet wurde, zählt zurzeit 25 Mitglieder. Sein Leiter, Herr Oswald Schreiber aus Meggen — ein emsiger Jünger Gabelsbergers — hat in dieser Zeit etwa 50 Personen unterrichtet. Da die nötige stenographische Fertigkeit durch regelmäßiges Ueben erreicht wird, wäre es ratsam, wenn die Kursusteilnehmer auch nach dem ersten Kursus als Mitglieder Vereinsstunden beiwohnten. Auf diese Weise werden sie nach und nach die höheren Silbentempos beherrschen lernen. An dem Redeschriftkursus (Debattenschrift), den der Vereinsleiter gegenwärtig abhält, beteiligen sich neun seiner ehemaligen Schüler. Dem Verein ferneres Gedeihen!

Kirchliches.

:: **Hünsborn**, 13. Aug. **Pfarrvikar Ahrens** ist von der Bischöflichen Behörde **versetzt.** Zu seinem **Nachfolger** in Hünsborn ist ernannt **Pfarrvikar Johannes Schulte in Salwey.**

" **Halberbracht**, 13. Aug. Zum Nachfolger unseres von hier versetzten Pfarrvikars ist ernannt: **Pfarrverweser Emil Schmalohr in Essentho.**

Provinzielles

)(**Warstein**, 13. August. Hier wurden vor einigen Tagen durch die Polizei **zwei Bettler festgenommen, die total betrunken waren** und unter Forderung von Geld an verschiedenen Stellen die Leute belästigten. Bei der Festnahme hatten sie noch gefüllte Schnapsflaschen bei sich.

WTB **Velbert**, 13. Aug. Heute nacht gegen 2.30 Uhr geriet die **Mühle,** Besitzer Eierdanz infolge Kurzschlusses in **Brand.** Drei Waggon Getreide fielen dem Feuer zum Opfer, ein Viertel davon ist versichert. Eine Schmiede und das **Wohnhaus** konnten von der Feuerwehr gerettet werden. **Der Schaden** beläuft sich auf etwa 10 000 **Mark.**

WTB **Bonn**, 13. Aug. Ein junges Ehepaar, das mit seinem Paddelboot versuchte, an der Landungsbrücke des Bonner Rhenus anzulegen, wurde abgetrieben. Das Boot stieß mit einem Floß zusammen. Das leichte Fahrzeug kippte um, und das **Ehepaar** wurde unter das Floß getrieben. Während der Mann durch eine Lücke des Flosses herausgezogen werden konnte, ist die junge Frau **ertrunken.**

WTB **Bernskastel**, 13. Aug. Es **besteht die Absicht** in der Gegend von Elzerath **zwei neue Talsperren** zu bauen, und zwar eine im Ohrontale unterhalb Merscheid und eine im Schalesbachtale unterhalb Hunoldstein. Das Gelände ist bereits abgesteckt.

() **M.-Gladbach**, 13. Aug. Bei **Bohrversuchen auf** dem Gelände der niederrheinischen Flachsspinnerei in **Dülken** ist man in 12 Meter Tiefe auf **eine Braunkohlenschicht** gestoßen. Mächtigkeit und **Abbaufähigkeit** sind noch nicht festgestellt.

WTB **M.-Gladbach**, 13. Aug. **Der Gemeinderat** von Dülken hat sich grundsätzlich für die **Eingemeindung**, d. h. für die Vereinigung **der Landgemeinde** Dülken mit der Stadt, ausgesprochen.

WTB **M.-Gladbach**, 13. Aug. Im **Bezirk M.-Gladbach** und in der Gemarkung Odenkirchen wurde auf manchen Kartoffelfeldern die gefährliche **Krankheit** des Kartoffelkrebses festgestellt. Die Behörden und die landwirtschaftlichen Organisationen versuchen, mit allen Mitteln die Krankheit zu bekämpfen.

Handwerkerfragen.

Der Rheinisch-Westfälisch-Lippische Tischlertag. fand in Siegen statt, zu dem etwa 500 Vertreter erschienen waren. Hauptzweck der Tagung war, zu untersuchen, wie auch im Tischlerhandwerk erfolgreicher Wiederaufbau erfolgen könne.

Dr. Schild-Hannover

sprach über die Entwicklung zur Kapitalskonzentration und ihre Zwangswirkung auf die Handwerksbetriebe. Der Redner geißelte besonders die Zunahme des Handels in der deutschen Wirtschaft. **Diese** Uebermacht des Handels müsse gebrochen werden, ebenso die damit zusammenhängende **Kapitalkonzentrierung,** und zwar auf gesetzlichem **Wege.** Will das Tischlerhandwerk wieder hochkommen, so muß es sich vom Zwischenhandel freimachen. Der Kampf zwischen Innungen und Genossenschaften müsse aufhören die Genossenschaften gehörten in die Innungen, nicht daneben. Verfügung über Rohstoffe und Kreditbeschaffung würden die Hauptaufgaben des Handwerkes für die nächste Zeit sein. Verbandsgeschäftsführer Kückelhaus-Essen kennzeichnete die nächsten Jahre als nicht rosig für das Tischlerhandwerk, der Baumarkt werde sich nicht so leicht beleben, und der Kampf gegen die Möbelfabriken würde schwer sein. Zur Ausschaltung des Zwischenhandels sollen zehn große Bezirksläger für den Verband geschaffen werden, um so die Produkte für den einzelnen zu verbilligen. Ferner sei erforderlich, eine anderweitige Regelung der Arbeitszeit, für die man 54 Stunden wöchentlich fordere. Eine Spezialisierung der Betriebe in Bau- und Möbelschreinereien sei heute nicht zu empfehlen. Gesellige Veranstaltungen umrahmten die Feier.

Was der Krieg gekostet hat

Anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr des Ausbruchs des Weltkrieges werden in allen Ländern interessante Statistiken über die Verluste veröffentlicht, von denen besonders die offiziellen Statistiken des Jahrbuches des Deutschen Reichs und die Angaben des Journal de la Societe de Statistique de Paris zur aufschlußreichen Statistik Veranlassung gaben.

Zu Kriegsbeginn standen 120 Millionen Menschen der Zentralmächte 278 Millionen Menschen der Entente gegenüber. Rechnet man die farbigen Hilfsvölker noch hinzu, so ergibt sich ein Zahlenverhältnis von ungefähr 1:5. 1918 befanden sich 25 Staaten mit 1344 Millionen Menschen gegen Deutschland im Kriegszustande. Zum Kriegsdienst als Soldaten ausgehoben waren: in Deutschland 13,25 Millionen, in Oesterreich 9 Millionen, in Frankreich 7,9 Millionen, in Großbritannien 8,3 Millionen, in Italien 5,2 Millionen, in Amerika 3,8 Millionen, in Rumänien 1 Million, in Belgien 0,4 Millionen, in Rußland rund 10 Millionen, in der Türkei und Bulgarien zusammengenommen 2,5 Millionen, in den kleinen Staaten der Entente zusammengenommen 1 Million Menschen.

Die Stärke des deutschen Heeres betrug am 1. August 1914 8,9 Millionen, am 6. September 1916 8,2 Millionen, am 11. November 1918 8 Millionen Mann.

Die Verluste an Toten und Verwundeten sind folgende:

	Bevölkerung vor dem Kriege Mill.	Mobilisiert Mill.	Tote	Verw.
Deutschland	65	13 250	1 809	4 247
Oesterreich-Ungarn	51	9 000	1 200	3 200
Türkei	23	—	0 437	0 306
Bulgarien	5	0 875	0 101	0 152
Frankreich	40	—	1 354	—
Französische Kolonien	55	8 195	0 067	4 200
England	45	—	0 869	1 693
Dominions/Kolonien	376	9 496	0 202	0 429
Italien	35	5 615	0 600	0 950
Belgien	7,5	0 380	0 115	0 140
Rumänien	7,5	1 000	0 159	—
Serbien	3	0 150	0 707	0 350
Griechenland	4,6	0 353	0 015	0 040
Amerika	91	3 800	0 107	0 246
Rußland	166	—	2 758	4 950

Die Totalverluste beziffern sich also auf über 10,5 Millionen Menschen. Um diese Toten zu bestatten, müßte man einen Friedhof von 1000 Quadratkilometer anlegen. Nicht minder erschreckend groß sind auch die Zahlen der Verstümmelten. In allen kriegführenden Staaten zusammen zählte man etwa 150 000 Einarmige und über 200 000 Krüppel ohne Beine.

Ueber die Kriegskosten der verschiedenen Länder liegen zahlreiche Statistiken vor. Die folgende Tabelle rührt von dem Volkswirtschaftler Findmann her.

Kriegskosten.

Amerika	23 159
England	33 421
Frankreich	31 324
Rußland	26 522
Italien	15 636
Belgien	1 387
Japan	4 000
Deutschland	46 323
Oesterreich-Ungarn	24 858
Türkei	1 802
Bulgarien	0 732
Englische Dominions	4 198
Total	213 362

215 Milliarden Dollar oder über 1200 Milliarden Goldfranken stellen eine Summe dar, deren wirtschaftliche Bedeutung kaum zu ermessen ist.

Der größte Reichtum Deutschlands ruht in seinen Eisenbahnen. Die Sachverständigen der Alliierten haben den Gesamtwert der deutschen Eisenbahnen auf 25 Milliarden Goldmark geschätzt. Die Summen die der Krieg verschlungen hat, hätten ausgereicht um viergimal sämtliche Eisenbahnen Deutschlands zu errichten. Mit anderen Worten, diese Summe hätte ausgereicht zur Erbauung aller Eisenbahnen auf der ganzen Welt, mitsamt Tunnels, Brücken usw.

Die Verluste an Privateigentum berechnet Bogardt auf 30 Milliarden Dollar zu Lande und 6,8 Milliarden Dollar zur See. Die Gesamtsumme beträgt 184 Milliarden Goldfranken.

1. Dauernde Verluste jährlich 30 Milliarden Goldfranken.
2. Endgültige einmalige Verluste
   a Kriegskosten 1295 Milliarden Goldfranken,
   b Verwüstungen 184 Milliarden Goldfranken.

Total 1479 Milliarden Goldfranken.

Die mittelbaren Folgen lassen sich ohne weiteres gar nicht errechnen; z. B. nicht die Schäden durch die außergewöhnliche Sterblichkeit der Zivilbevölkerung, sowie der Geburtenrückgang; ebenso wenig die Verluste der Neutralen, die Bogardt auf 1,75 Milliarden Dollar schätzt, und schließlich auch nicht die allgemeine Verminderung der Produktion, die gleichfalls ein ungeheures Defizit von vielen Milliarden Dollar darstellt.

Bismarck und die Großmagd.

Ein hübsches Wortspiel, das Bismarck auf einem Erntefest in Varzin prägte und seinen schlagfertigen Humor aufs beste kennzeichnet, erzählt Rektor H. Gosch in der Heimatzeitschrift „Mein Pommernland". Bismarck pflegte solche Gutsfeste in ungezwungenster Weise mit seinen Leuten mitzufeiern. Bei dieser Gelegenheit forderte ihn einmal die Großmagd, nachdem sie die Erntekrone überreicht hatte, zum Tanze auf, während der Großknecht die Gutsherrin führte. Der Kanzler wurde von der strammen Schönen so kräftig herumgeschwenkt, daß er lachend erklärte: „Noch keine Großmacht hat mich so zu schwenken vermocht, wie meine Großmagd."

Ein merkwürdiger Fall von Wahnsinn

hat sich in einer kleinen Stadt Ostpreußens ereignet. Ein Händler, der bis dahin keinerlei Anzeichen von Geistesstörung gegeben hatte, stellte eines Morgens in aller Herrgotsfrühe **plötzlich alle seine Waren vor die Tür** seines Hauses auf die Straße. Dann begab er sich nach einem einige Kilometer entfernten Ort, um dort die Leiche einer bekannten Persönlichkeit auszugraben. Man bemerkte ihn jedoch noch rechtzeitig bei seinem Tun und brachte ihn in die Stadt zurück. Kaum hatte man ihn aber allein gelassen, da begab er sich wieder auf den Weg um sein Vorhaben noch einmal zu versuchen. Auch diese Mal wurde er entdeckt. Man nahm ihn fest, um ihn einer Anstalt zuzuführen.

Riesenfische im Jahre 1924.

Wie Fischereizeitschriften berichten, wurden dieses Jahr mehrere besonders große und schwere Fische in deutschen Flüssen und Teichen gefangen oder in Netzen gefangen. So wurde beim Abfischen des sog. Anlagensees bei Zülsingen ein Karpfen an Land gebracht, der bei einer Länge von 80 Zentimetern ein Gewicht von 17 Pfund aufwies. Vor zwei Jahrzehnten wurde der Karpfen in genannten See gesetzt. — In der Provinz Westfalen, in der Listertalsperre, fing sich in einem Stellnetz, das 35 Millimeter Maschenweite hatte, eine Forelle, die wohl das einzig dastehende Gewicht von 8 Pfund hatte. Der Raubfisch hatte dabei eine Länge von 70 Zentimetern.

Soziales.

Massenkündigung im rheinisch-westfälischen Baugewerbe.

60—70 000 Arbeiter arbeitslos.

WTB **Essen**, 12. Aug. Die verschiedenen Arbeitgeberverbände des Baugewerbes haben gestern allen Arbeitern des Hoch-, Beton- und Tiefbaues in Rheinland und Westfalen zum 12. August, gekündigt. Es wird infolge dessen von morgen ab die Arbeit auf allen Bauplätzen in Rheinland und Westfalen ruhen. Von dieser Aussperrung dürften ungefähr 60—70 000 Arbeiter betroffen werden.

Vor einer Kündigung der Lohnordnung im Bergbau.

Der Vorwärts meldet aus Bochum, daß in der nächsten Zeit die Bergarbeiterverbände gemeinsam über die Kündigung der Lohnordnung durch den Zechenverband beraten werden. Im Deutschen Bergarbeiterverband besteht die Absicht, das Ueberschichtabkommen vertragsgemäß zum 1. September zu kündigen.

Vermischtes.

Großfeuer.

() **Babenhausen**, 13. Aug. Gestern entstand hier auf bisher unaufgeklärte Weise ein **Großfeuer, das neun gefüllte Scheunen und sechs Wohnhäuser** einäscherte. Die einheimische Feuerwehr war dem Riesenbrand gegenüber machtlos. Erst mit Hilfe der Offenbacher Feuerwehr gelang es, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern.

Ein Eisenbahndiebstahl.

Würzburg, 13. Aug. Auf der Strecke Hamburg-München zwischen den Stationen Ansbach und Würzburg wurden in einem D-Zug einem Reisenden, während er für kurze Zeit das Abteil verlassen hatte, aus einer Kassette Schmuckſachen im Werte von 100 000 Mark gestohlen. Die Diebe hatten während der Abwesenheit des Besitzers die Kassette mit einem Nachschlüssel geöffnet.

Riesenexplosion in Amerika.

WTB **Nashville** (Tennessee), 13. Aug. In Old-Hickory wurde durch eine Feuersbrunst eine **Pulverfabrik zerstört.** 50 Gebäude, die größtenteils an die Regierung als Pulverspeicher vermietet waren, brannten nieder. 45 Millionen Pfund Pulver, die der Regierung während des Krieges etwa 22einhalb Millionen Dollar kosteten und deren jetziger Wert etwa 2 Millionen Dollar beträgt, wurden vernichtet. Der Wert der Gebäude betrug 5 Millionen Dollar. Personen sind nicht ernstlich zu Schaden gekommen.

Eine 107jährige Spanierin.

() **Paris**, 13. Aug. Aus Sevilla wird gemeldet, daß dort gestern eine Frau von 107 Jahren beerdigt wurde. An der Beerdigung nahmen drei Söhne der Verstorbenen im Alter von 91, 89 und 85 Jahren teil. Die Verstorbene lebte mit ihren drei Söhnen in den schlechtesten Verhältnissen in einer Holzbaracke.

Ein russischer Ingenieur ermordet.

WTB **Paris**, 13. Aug. In einem Vorortzug Paris-Versailles ist in der vergangenen Nacht ein in Versailles beschäftigter russischer Ingenieur ermordet worden. Die Beweggründe zur Tat sind noch unbekannt.

Fehlschuß eines „Kunstschützen".

)(**Berlin**, 13. Aug. Auf einem Berliner Vergnügungsplatze wurde bei Vorführung einer Attraktion, bei der ein Kunstschütze eine Karte durchschießen wollte, die ein anderer über seinem Kopfe hielt, letzterer in den Kopf getroffen. Der Schwerverletzte starb bald darauf. Der Schütze wurde verhaftet.

Vertauschte Knochen.

Ein in neuester Zeit zu besonders hoher Entwickelung gekommenes Gebiet der Chirurgie ist die **freie Ueberpflanzung von Knochen und Gelenken.** Die rechte Hand eines 21jährigen Mädchens war durch tuberkulose Erkrankung des das Grundglied des Ringfingers bildenden Knochens unbrauchbar geworden. Nach operativer Entfernung desselben wurde an seiner Stelle der entsprechende Knochen aus der zweiten Zehe des rechten Fußes eingepflanzt. Um eine Mißbildung der Zehe zu verhüten, wurde gleichzeitig die Lücke in dieser ausgefüllt durch eine der Patientin selbst entnommene 4,5 Zentimeter lange Rippenknorpelspange. Der Zehenknochen heilte vollkommen reaktionslos in die Hand ein, und nach wenigen Wochen hatte diese ihre volle Beweglichkeit und Gebrauchsfähigkeit wieder erlangt.

Die bestohlene Diebstahlversicherungsgesellschaft.

In Barcelona hatte eine Versicherungsgesellschaft, deren Spezialität die Versicherung gegen Diebstahl ist, an einer besonders günstigen Stelle, am Eingang der großen Rembla Canaletas, eine leuchtende Affiche, etwa 50 Meter lang, aufstellen lassen, die sie sich über 30 000 Pesetas hatte kosten lassen. Gestern abend nun stellte sich eine Truppe von Arbeitern an jener Stelle ein, mit Leitern und anderem Werkzeug, und begann, die Affiche sorgfältig Stück um Stück abzutragen und ihre sämtlichen Bestandteile auf einen Kraftwagen zu laden, alles vor den Augen einer großen Menge Neugieriger. Die Arbeiter sagten, beauftragt zu sein, die Affiche an eine andere noch günstigere Stelle zu verlegen. Nach vollständiger Abtragung der Affiche verschwanden die Arbeiter nebst dem Wagen. Ein Angestellter der Versicherungsgesellschaft, überrascht durch das Verschwinden der Affiche, erstattete Anzeige bei der Polizei, und es stellte sich heraus, daß die leuchtende Affiche gestohlen worden war, durch kühne Diebe, gegen die in Rede stehende Gesellschaft vergessen hatte, sich selbst zu versichern. Und das ist der Humor davon!

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. J. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil. Albert Wand in Olpe, für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Einfacher und billiger waschen! das sei die Losung für den nächsten Waschtag. Die umständliche und mühevolle Handbehandlung auf dem Waschbrett macht nicht nur das Waschen zu einer Qual, sondern schneidet auch in der Kostenfrage zu ungünstig ab. Verwenden Sie Persil. Die Wäsche wird nur einfach kurze Zeit gekocht und ist sauber und fleckenrein. Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung zu erzielen, Persil ohne jeden Zusatz verwenden und genau die Gebrauchsanweisung befolgen.

Das kluge Mütterlein.

Zum Krämer kommt das Mütterlein:
„Persil zur Wäsche soll es sein".
Der Lehrling aber zu ihr spricht:
„Das hab' ich augenblicklich nicht,
Nehmt dieses hier, ihr werdet sehn,
Es wäscht und bleicht genau so schön!" —
Jedoch das Mütterlein reicht bieder
Dem Lehrling seine Tüte wieder,
Indem sie mit Bestimmtheit spricht:
„Nein, etwas andres will ich nicht!
— Waschmittel freilich gibt es viel,
Jedoch — es gibt nur **ein Persil!**"



Empfehle meine große Auswahl

Fahrräder

verschiedener Marken wie

Brennabor, Dürkopp usw.

Besonders möchte ich hinweisen auf mein vorzügliches Angebot in

Spezial-Rädern,

welche ausstaffiert sind wie folgt: Ia. Doppelglockenlager, Freilauf und Rücktritt von nur erstklassigen Fabrikaten, 2 weiße Gebirgsdecken und schriftliche Garantie. Preis 118,— M., freibleibend, solange Vorrat reicht und ca. 30 Stück zur Auswahl.

Kaufmöglichkeit für jedermann, da Teilzahlung gewährt wird.

Fahrradhandlung Karl Becker, Olpe
Westf. Straße 30. Tel. 234.

Nur noch einige Tage

bin ich mit meinen Spezial-Schreibmaschinen-Mechanikern am hiesigen Platze tätig. Wollen Sie Ihre Schreib- oder Rechenmaschine schnell gut und billig reparieren oder gereinigt haben, dann wenden Sie sich sofort an

Aug. Noack, z. Zt. Hotel z. Löwen, Olpe i. W. Telefon 59.

Ref. erster Firmen am hiesigen Platze stehen zur Verfügung. (†)2674

Abbrüche, Eisenschrott Altmetalle

etc. kauft

Metallhandelsges. m. b. H. Olpe.
Telefon 139. (w189)

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ⌀ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111

H. u. A. Hauses, Holzgeschäft, Rüsserwerk b. Oberhundem i. W.

Haben

Sie etwas zu färben oder zu reinigen, dann bringen Sie selbiges zu

Gebrüder Clemens,
Olpe, Martinstraße 18.

Schwemmsteine

(vorzügliche Qualität) preiswert abzugeben.

Nehme auch Brennholz, Eichenlohe oder Schlachtvieh in Zahlung. (†)2647

Paul Weigel,
Schwemmsteinwerk,
Weidenau-Sieg,
Kirchstraße 27,
Tel. 1160 Siegen.

Meine Besitzung in Dortmund, prima Gebäude, gute Lage,

Wohnhaus,

19 Zimm., Geschäftseinbau l. mögl., Friedensmiete 160 Mk. per Mon., wegen Geldmang. z. Spottpreis von 13 500 Mk. abzug. 5—6000 M. Barzahlung, Rest 5 % Hypothek. 4 Zimmerwohnung frei. Eiloff. sind zu richten unt. Nr. †)2651 an die Gesch. ds. Blattes.



Ia. **Zucht-Legehühner** versendet die altbekannte Geflügelh. O. Becker, Weidenau-Sieg. Preisliste gratis. w191

Dankſagung.

Für die überaus zahlreiche Beteiligung und für die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres so plötzlich aus dem Leben gerissenen Sohnes und Bruders Wilhelm sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Stade, den 13. Aug. 1924

Familie Theodor Bartmann.

Warnung!

In letzter Zeit ist es oft vorgekommen, daß ein Herr Fritz Kersting aus Nieder-Helden für uns Waren angeboten und verkauft hat. Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir einen Herrn Kersting noch nie beschäftigt haben und selbiger unseres Wissens für die chemische Industrie aus Hagen i. W. tätig ist

Bei nochmaligem Vorkommen bitten wir unsere Kundschaft uns davon zu benachrichtigen. Unkosten werden vergütet. (†)2671

Schauerte & Belke,
Mineralöle und Fette,
Grevenbrück i. W. Telf. 189

Walroßleder
Büffelleder
Polierleder
zu Schleifzwecken
Herm. Evers, Hagen i. W.
Fabrikbedarf
Telefon 400 und 3885.

Brave, opferfreudige Jünglinge jeden Berufes im Alter von 14—30 Jahren, die Neigung zum religiösen Stande haben und als

Laienbruder

am Werke der Glaubensverbreitung in unseren europäischen Niederlassungen oder in den überseeischen Missionsfeldern mitzuhelfen bereit sind, mögen sich wegen Aufnahme vertrauensvoll wenden an den Hochw. Herrn P. Provinzial der Pallottiner, Limburg (Lahn).

Amt Drolshagen.

Am Sonntag, dem 17. August,
findet hier die

Denkmals-Einweihungsfeier
für die gefallenen Helden des Amtes Drolshagen

statt.

Antreten der Vereine 2³⁰ Uhr nachmittags am Gasthof „zur Brücke".

3 Uhr Abmarsch zum Denkmal und feierliche Enthüllung. Festzug durch die Stadt zum Festplatz.

Dortselbst **Konzert, Gesang, turnerische Vorführungen, Damenreigen und Feuerwerk.**

Montag, den 18. August,

Kriegerfest.

Vormittags 10 Uhr feierliches Requiem für die Gefallenen des Amtes Drolshagen.

Darauf **Früh-Konzert** im Festzelt.

Nachmittags 3 Uhr Festzug mit Parademarsch.

Anschliessend **Konzert** und **Tanz** im Festzelt.

Orden und Ehrenzeichen sind an beiden Tagen anzulegen.

Die Bewohner der Stadt werden gebeten, die Strassen zu schmücken und die Häuser zu beflaggen.

Der Denkmalsausschuß.

Kammerjäger
Herm Lobinat

erfahrener Fachmann kommt wieder nach Olpe und Umgebung und vertilgt radikal unter schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und sämtliches Ungeziefer auch bei gefüllten Scheunen. Bestellungen erbitte nur unter Kammerjäger Lobinat sofort an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Referenzen aus ganz Deutschland.

Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe.

Sie brauchen **Kapital?**

Ich vermittle es Ihnen in jeder Höhe streng reell in kurzer Zeit gegen gute Sicherheiten zu zeitgemäßen, aber einwandfreien Zinsen. Klare Darlegung der Verhältnisse nötig. [†]2361

A. Nicolaj Nielsen, Hamburg 36,
Kaiser Wilhelmstr. 41.

Achtung! Achtung!

Komme Freitag und Samstag auf den Marktplatz nach Olpe mit einer großen Sendung

Eß-, Koch- und Tafelbirnen 5 Pfd 90 Pfg., 10 Pfd. 1,50 Mk., prima Koch- u. Backäpfel 5 Pfd. 1 Mk., prima süße Pflaumen und Weintrauben Pfd. 60 Pfg. Ferner eine große Sendung letzter Einmachgurken, Einmachzwiebeln 5 Pfd. 2 M., Rotkohl 15 Pfg, prima weiße Gurken für Sey.- u. Zuckergurken

Mache besonders darauf aufmerksam, daß die Einmachgurken prima und billig sind, darum versäume niemand die Gelegenheit günstig einzukaufen. †)2680

Für Wiederverkäufer billiger.

Aug. Wegener, Elberfeld.

Schlackensand

liefert waggonweise

Johann Weyand,
Fuhrgeschäft, †2678
Weidenau-Sieg.
Tel. 2049 Amt Siegen.

Einige neue (†)2668
Küchen- und Schlafzimmer-Möbel
billig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Bls.

III. Orden Olpe

Die Wallfahrt nach Waldenburg

findet am nächsten Montag, dem 18 August statt.

Abfahrt von Olpe: 7¹⁰ Uhr vorm. mit dem Zuge nach Listernohl.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet die Ordensmitglieder ein †2673

der Vorstand.

Wachsamen kleinen

Hund

(Rehpinscher) hat abzugeben.

F. Berger, Olpe
Kölnerstr. 3.

Kath. Verkäuferin

mit guten Zeugnissen **sucht Stellung**

in einem besseren Colonialwaren- oder Delikatessengeschäft.

Schriftl. Anfragen sind erbeten unter Nr. 2677 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Es wird ein selbständig arbeitender

Knecht

für ein Gut von ca. 25 Morgen sofort gesucht.

Nähere Auskunft zu erfragen bei der Exp. ds. Bls.



Anzeigen
in dem „S. V."
haben Erfolg

Gewaschenen Rheinsand,

gesiebt, in verschied. Körnungen in Ia. Qualität aus neuangelegter, leistungsfähiger Sandwäsche, sowie Beton- und Monierkies liefert prompt ab Stat. Menden bei Troisdorf

Rheinkies- u. Sandbaggerei Albert Strunck,
Cöln, Hülchratstraße 1,
Fernsprecher A 5642. (†)2282)

Motorräder, Ersatzteile, Beleuchtungen, engl. Triumph-, engl. Ariel, A. J. S., Sundbeam, deutsche Fabrikate, NSU-Motorräder und -Wagen, Alba-Getriebemaschinen, BMW Motorräder.

Elektrische Beleuchtungen (Fenag, Eisenmann und Bosch). Die Maschinen sind teils am Lager oder sofort ab Werk lieferbar.

Karl Schepp,
Krombach, Kr. Siegen.